

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konturen und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachdruck.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhabe zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kähle, Jnh. Georg Kähle, Ottendorf-Okrilla.

Stromkonto: 531. — Fernruf: 231.

Nummer 95

Dienstag, den 16 August 1938

37. Jahrgang

Technische Gauwoche Sachsen

100 Veranstaltungen im ganzen Gaugebiet

Die alljährlich, veranstaltete das Amt für Technik bei der Gauleitung Sachsen der NSDAP und der NS-Bund Deutscher Technik, Gauverwaltung Sachsen, mit sämtlichen Kreisämtern für Technik und Kreisverwaltungen sowie den technisch-wissenschaftlichen Fachgruppen und Fachvereinen des NSDAP, in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und technischen Organisationen (DfV, Amt für Beamte, DfV, NS-Lehrerbund, NS-Dozentenbund, NSD-Studienbund und Technische Hilfswache) auch in diesem Jahr vom 3. bis 9. Oktober eine Technische Gauwoche Sachsen. Die gesamte Technikerschaft im Grenzlandgebiet Sachsen wird wieder zu einem Appell aufgerufen, der allen Bevölkerungsschichten klar und deutlich zeigen wird, daß die Technik und Technikerschaft in der Weimarer Republik auf dem Vostok ist.

Da nicht nur die großen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Riesa, Bautzen, Rittau usw. erreicht werden, sondern auch in fast allen mittleren und kleineren Orten Sachsischer Veranstaltungen (Vorträge, Besichtigungen, Ausstellungen usw.) stattfinden, wird in diesem Jahr mit rund hundert Veranstaltungen an fünfzig bis sechzig Plätzen im gesamten Gaugebiet gerechnet. Dies bedeutet eine wesentliche Steigerung, da 1935 etwa 50 Veranstaltungen in 12 Orten, 1936 etwa 60 Veranstaltungen in 30 Orten und 1937 etwa 80 Veranstaltungen in 40 Orten abgehalten worden sind. Die Entwicklung hat also gezeigt und bewiesen, daß der Gau Sachsen mit der Technischen Gauwoche, die er als erster im Reich ein- und durchgeföhrt hat, auf dem richtigen Wege ist. Auch das Steigen der Besucherzahlen zeigt die erhöhte Bedeutung der Technik und der Arbeiten und Leistungen der Technikerschaft auf breiterer Grundlage.

In den größeren und mittleren technischen Mittelpunkten Sachsens finden in der Technischen Gauwoche fast jeden Tag Veranstaltungen statt, die zum größten Teil am Sonntag, dem 9. Oktober, mit Gemeinschaftsveranstaltungen ihren Abschluß und Höhepunkt finden. Dieses Jahr werden in der Hauptsache das technische Nachwuchsstudium, der Ruf der Technik an die Jugend, Erwerbswirtschaftsfragen und Elektrifizierung der Landwirtschaft usw. in den Vortragsthemen behandelt werden.

Der Arbeitseinsatz in Sachsen

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die sächsische Wirtschaft ist weiter ausnahmefähig für Arbeitskräfte. Im Juli war bei allgemeiner anhaltender guter Beschäftigungsgrundlage die Nachfrage nach Arbeitskräften in allen Wirtschaftszweigen unvermindert geblieben. Es erhöhte sich daher die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vormonat um 11.000 auf 1.877.000. Die Zunahme betrug bei den männlichen Personen rund 7000 und bei den weiblichen rund 4000. Der bestehende Arbeitsbedarf konnte jedoch aus dem bereits sehr zusammengefaßten Bestand noch arbeitsloser Volksgenossen nur in geringem Maße gedeckt werden. Eine annähernde Beschäftigung ließ sich vielmehr nur durch die zahlreichen Wechselwähler und durch Mobilisierung weiterer für den Einsatz geeigneter Kräfte, insbesondere verarbeiteter Frauen, erreichen. Immerhin sank die Zahl der bei den Arbeitsämtern arbeitslos gemeldeten um 7501, so daß am 31. Juli 1938 im Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen noch 28.094 Arbeitslose vorhanden waren. Es entfallen damit auf 1000 Einwohner nur noch 5,4 Arbeitslose gegenüber 6,8 im Vormonat. In diesem verlebten Reste wuchs immer mehr der Anteil der nicht voll einsatzfähigen Kräfte. Er betrug am Ende des Berichtsmontats bereits 40,2 v. H. Für den Ausgleich waren insgesamt nur noch 8,2 v. H. geeignet. Zahlenmäßig bedeutsam wirkte sich die Abnahme der Arbeitslosigkeit nur noch in den drei großstädtischen Bezirken Leipzig, Dresden und Chemnitz aus, während die übrigen Bezirke bereits am Beginn des Berichtsmontats keine nennenswerten Bestände mehr aufwiesen. Am günstigsten stehen die Kreise Dippoldiswarde mit 0,4, Rammz mit 0,5, Vorna und Riesa mit 0,7 und Grimma mit 0,8 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner.

Die Vorschriften über das Arbeitsbuch

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Die grundlegenden Bestimmungen über das Arbeitsbuch sind in einem 36 Zeilen starken Heft „Die Vorschriften über das Arbeitsbuch“ zusammengefaßt worden. Betrieben, Darstellungen, Organisationen und Verwaltungen wird durch dieses als amtlicher Sonderdruck erscheinende Heft die Möglichkeit geboten, sich über den gegenwärtigen Stand der Arbeitsbuchbestimmungen eingehend zu unterrichten. Das Heft wird zum Selbstkostenpreis zuzüglich Porto von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin abgegeben.

Bergwerkunglück im Erzgebirge

11 Bergleute eingeschlossen

Auf der Vereinigten Feldsundgrube in Ehrenfriedersdorf ereignete sich Montag vormittag 10 Uhr ein schweres Bergwerkunglück. Auf der ersten Seilzugstrecke der 150-Meter-Sohle erfolgte bei Sprengarbeiten ein Wassereintritt, wobei 11 Bergleute in der Grube eingeschlossen wurden. Von den eingeschlossenen konnten sich zehn selbst in Sicherheit bringen. Es wurden unverzüglich umfangreiche Rettungsarbeiten eingeleitet, wodurch es bis 2 Uhr nachmittag gelang, vier Bergleute lebend zu bergen. Um 7 Uhr abends befanden sich noch elf Bergleute in dem erlosenen Stollen. Die Rettungsarbeiten, die ununterbrochen sieberhaft fortgesetzt werden, sind äußerst schwierig, da das Auspumpen des Wassers viel Zeit in Anspruch nimmt. Die eingeschlossenen elf Bergleute geben anbauend Klopfzeichen, so daß Hoffnung besteht, sie noch lebend bergen zu können.

An der Unglücksstelle weilen mit Regierungsvertretern Vertreter der Partei, der DfV, des Oberbergamtes Freiberg und des Bergamtes Stollberg.

Die Dzeanfieger beim Führer

Dank für die sühne fliegerische Leistung

Der Führer empfing heute in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Göring und des Generals der Flieger Milch die ausgezeichneten deutschen Dzeanfieger Flugkapitän Henke, Hauptmann von Morau, Oberflurmaschinenführer Bierberg und Oberflurflugzeugführer Kober und dankte ihnen im Namen des deutschen Volkes für ihre so sühne und gewaltige fliegerische Leistung.

„Sprung über den Dzean“

Bewunderung für die fliegerische Leistung der deutschen Flieger

Die Montagabendausgaben der holländischen Blätter bringen eingehende Berichte über den deutschen Rekordflug. Das „Handelsblad“ stellt hierbei fest, daß es in Holland wohl niemanden gebe, der nicht aufrichtige Bewunderung für diese deutsche fliegerische Großtat empfindet.

Der „Telegraaf“ schreibt: Der durch die ganze Welt bewunderte „Condor“-Flug habe Deutschland mit einem Schlag einen Vorprung gegenüber allen anderen luftfahrenden Nationen verschafft. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generaldirektor der holländisch-königlichen Luftfahrtgesellschaft (KLM), Plesman, dem Leiter des fliegenden holländischen Luftfahrtunternehmens, das bekanntlich seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der königlichen niederländischen-japanischen Luftfahrtgesellschaft (KJN) die Strecke Amsterdam-Panama-Sidney-regelmäßig bestiegt. Generaldirektor Plesman spricht von einem „Sprung über den Dzean“ von 6000 Kilometern und vertritt u. a. die Auffassung, daß Holland mit den von ihm gebrauchten amerikanischen Serienflugzeugen nicht in der Lage sei, einen Dzeanflug durchzuführen. Hierfür müßten Spezialmaschinen erbaut werden, und das sei kostspielig.

Der bewundernswerte Flug des „Condor“ habe jedoch für alle luftfahrenden Nationen die große Bedeutung, daß er aus neue zeige, wie jeder, der in der internationalen Luftfahrt mithalten wolle, seine Kraft auf äußere anstrengen müsse.

Ehe Aufbauzelle des Volkes

Dr. Görtner über das Ehecheidungsrecht

Am Montag besuchte Reichsminister der Justiz Dr. Görtner den vom Reichsrechtsamt der NSDAP veranstalteten Lehrgang für österreichische Richter und Staatsanwälte auf Schloss Cumberland bei Gmunden. Er nahm dabei Gelegenheit, grundsätzliche Ausführungen über das neue Ehecheidungs- und Ehecheidungsgesetz zu machen.

Er erörterte die Grundfragen, aus denen dieses Ehegesetz sich entwickelt hat, das, wie jedes nationalsozialistische Gesetz, aus weltanschaulicher Grundausfassung seine Gestaltung erhalten habe. Er wies darauf hin, daß es nicht beabsichtigt sei, sofort eine Generalkodifikation des gesamten bürgerlichen Rechts vorzunehmen, sondern daß die einzelnen Teile je nach ihrer Vordringlichkeit neu gehalten werden sollen.

Eine ähnliche Art der Gesetzgebung bemerkten wir auch in anderen Ländern, so z. B. in Italien. Im Deutschen Reich sei schon seit 1934 die Arbeit an der Neugestaltung des Ehegesetzes im Gange gewesen, doch erst der Anschluß Österreichs habe eine sofortige Vereinigung dieses Kapitels notwendig gemacht.

Die Ehe sei die Aufbauzelle des Volkes, und der Staat habe die Lebensfähigkeit dieser Zelle sicherzustellen. Im neuen Ehegesetz sei eine neue Abgrenzung erfolgt zwischen den Interessen des einzelnen und der Volksgemeinschaft. Darin zeige sich deutlich die Eigenart,

die jedes nationalsozialistische Recht kennzeichne: Von der Form selbst auf den Inhalt, vom Aeußeren auf das Wesen der Dinge zu dringen. Das mache im Gesetz den häufigsten Gebrauch einer Generalklausel und eine größere Beweglichkeit des Richters notwendig.

Reichsjustizminister Dr. Görtner schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die größere Ermessensfreiheit des Richters, der nicht nur rückwärtend, sondern vorwärts schauend und entscheidend müsse, dem Rechtswahrer mehr und mehr gestaltende Tätigkeit ermöglichte.

Am Vormittag hatte der österreichische Justizminister Dr. Hueber die nationalsozialistischen Gesetze behandelt, die bereits in der Ostmark in Kraft sind.

Ungarischer Besuch im Propagandaministerium

Der Staatssekretär für Presse und Propaganda im ungarischen Ministerpräsidium, Dr. Stefan Antal, weilt zur Zeit mit Ministerialrat Kgh und Sekretär in Berlin, um sich über die Arbeit des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zu unterrichten.

Staatssekretär Antal wurde von Staatssekretär Hanke durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda geführt. Er besichtigte die besonderen Einrichtungen des Ministeriums und unterrichtete sich eingehend über die verschiedenen Arbeitsgebiete, für die er großes Interesse zeigte.

Der königlich ungarische Gesandte in Berlin veranlaßte ein Frühstück zu Ehren seines Gastes, der morgen mittag bei Staatssekretär Hanke weilen wird.

Japanischer Protest

Wegen der Zwischenfälle in Schanghai

Wegen der Zwischenfälle an der Gartenbrücke sandte der Chef des japanischen Armeebüros, Oberst Hamada, ein Protestschreiben an den Kommandanten der britischen Truppen in Schanghai, in dem er sich über die Festhaltung des Majors Amano und das anmaßende Verhalten der internationalen Polizei sowie der Soldaten des Highland-Regiments beschwerte.

Hamada hatte schon kurz vorher ein Protesttelegramm an die gleiche Adresse wegen der gestrigen Verhaftung eines anderen japanischen Majors am Suttschan-Bach gesandt.

Heberwachungsmaßnahmen gemildert

Da die Gefahr von Terrorakten in der internationalen Niederlassung und der französischen Konzession in Schanghai nach Ansicht der Polizeibehörden im wesentlichen überwunden ist, wurde eine Anzahl von Vorkehrungsmaßnahmen wieder abgebaut. So wurden zahlreiche Drahtverhaue beseitigt und das freiwilligenkorps demobilisiert. Jedoch sollen gewisse Maßnahmen zur schärferen Heberwachung von verdächtigen Elementen und zur Verhinderung von Ruhestörungen, die während der Festsitzung eingeföhrt wurden, bestehen bleiben. U. a. wird das Militär auch weiterhin einen Patrouillendienst in den Straßen unterhalten.

Stacheldrahtverhaue fertiggestellt

Die Grenze zwischen Palästina und Syrien geschlossen. Das berühmte Stacheldrahtverhaue längs der Grenze Palästina-Syrien ist nunmehr fertiggestellt worden. Die Kosten betragen bisher rund 100.000 Pfund. Bei einer Arbeitszeit von drei Monaten wurden etwa tausend Arbeiter beschäftigt.

Rettungstat eines deutschen Dampfers

Französische Schiffbrüchige nach 16 Stunden Fahrt auf offenem Meer geborgen

Der deutsche Dampfer „Eberola“ ist Montag nachmittag, von Algier kommend, in Gibraltar eingetroffen. Er hatte an Bord den Kapitän, drei Offiziere und zehn Mann Besatzung des französischen Dampfers „Ariols“, der Sonntag abend auf der Höhe von Gibraltar gesunken ist. Die Besatzung des französischen Dampfers, der auf eine Mine gelaufen war, hatte ihr Schiff verlassen müssen und befand sich über sechzehn Stunden in Rettungsbooten auf offenem Meer.

Verbrecherlicher Leichtsin

Betrunkener Motorradfahrer überfährt Fußgänger

Vier Männer, die in einer Gastwirtschaft in Grevesmühlen stark gezecht hatten, begaben sich in der Nacht zum Montag auf zwei Motorrädern in 90 Kilometer Stunden geschwindigkeit auf die Heimfahrt. Kurz vor Wismar fuhr der eine Fahrer einen aus Hagen (Westfalen) stammenden Fußgänger an, der weit in den Chauffeegraben geschleudert und getötet wurde. Der Motorradfahrer erlitt lebensgefährliche, der Bekfabrer leichtere Verletzungen.

ist ein
Nur bei
nachdem
von wo die
vordere
liegen, das
Ortsum in
Stelle kam.
Die Unter
abgeben
im Genid
en. Au-
rungs-
e wanzig
en Gau
en, das in
e Verlich-
mpfänger
e Privat-
rlicher
an der Ge-
ie goldent
e n. Im
mittel, die
Schuljahr
dem 200
In der
plüchte ein
mit zwei
et an den
nd eltern
er haben
einfach
schwer ver-
mit dem
es Zwisch
A. Durch
Schmer
als, der
sachselbst
t. Man
Brund an
Branche
er konnte
ipork
a. Verle-
au 1905
1905 40
Zagd, We-
at: abent-
W. a.
schon
C. a. r.
Rechtsw
ich in Fe-
losaben
W. 111
oi: minn-
Cuorfer
nem zu
eben, weil
bertraut,
spiel. Zu-
1910 g.
Bortel-
schon
d. minn-
d. mit
quart und
mchmann
und unat
den-Kau-
Kendau-
en. Au-
An. und
teilt.
dafür mit
erbrode
nen im
die Geme-
nein und
rt
0
dazu ist die
Nichter
Dahn eine
schmal fider
bereits zu
g. Ringel
Aufhellung
ip. Schmitz
n Jahrestag



Sowjetspanische Gebirgsstellung am Ebro erobert

13 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen
Salsas, 15. August. In den Kämpfen an der Ebro konnten die nationalen Truppen ihre Operationen erfolgreich fortsetzen. Sie vertrieben die Bolschewisten, die Verluste erlitten, aus dem Pandolgebirge, das sich im Besitz der nationalspanischen Heeresmacht befindet. — An der Estremadurafront wurden im südlichen Balde Caballeros eine Anzahl wichtiger feindlicher Positionen genommen. Im Abschnitt Cadeja del Buen der Frontlinie an Ueber Jälce Capilla wurden die nationalspanischen Truppen das Pandolgebirge und erreichten längs der Bahnlinie nach Ciudad Real die Höhen Mangadas. Der Gegner erlitt schwere Verluste an Gefangenen. — Die nationale Luftwaffe war äußerst rege und bombardierte an der Ebrofront in Palamos den Hafen von Valencia sowie den Hafen und den Bahnhof von Sagunto. — An der Ebrofront wurden 13 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Der Frontberichtersteller teilt dazu ergänzend mit, daß die Zentralarmee des Generals Saliquet an der Estremadurafront mit einem Einbruch auf 28 Kilometer breiter Front die 27 Kilometer tiefe den Gegner empfindliche Verluste erlitten. Die Operationen wurden nach den Plänen des Generalissimus durchgeführt von der Zentralarmee und der Armee des Generals Queipo de Llano, wobei die Truppen außerdem gegen die außerordentliche Hitze kämpften. Die bolschewistische Heeresleitung ordnete die Evakuierung von Sagunto an der Estremadurafront an. Die Truppen der nationalen Frontberichtersteller stellte die Evakuierung der nationalen spanischen Flieger bei Sagunto an beiden Ufern des Ebro fest. Feindliche Panzerlinien wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen und zahlreiche Transporte gestört.

Sommer neue Todesurteile in Spanien
Paris, 15. August. Die Bolschewisten in Cuenca haben sich einmal 27 Verurteilungen wegen „Hochverrats“ abgeurteilt, weil sie versucht hatten, sich auf nationalspanische Gebiete zu bewegen und in Sicherheit zu bringen. Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, und die anderen erhalten Gefängnisstrafen von 12 bis 30 Jahren.

Terror ohne Ende!

bedeutendste Jugendliche überfallen und schwer mißhandelt
Tschschau (Böhmen), 15. August. In der Tschschau hat sich ein neuer schwerer Terrorakt ereignet. In bedeutendsten Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschschau, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortshaus Wändisch-Kamnitj überfallen und schwer mißhandelt.

Etwa 70 marxistische Radfahrer, die nach Böhmen fahren, riefen, als sie die beiden Jugendturner sahen, Prohungen aus und hinderten sie, weiterzufahren. Die beiden Jugendturner legten angesichts der Uebermacht ihre Räder nieder und ließen sich auf die Straße setzen. Etwa 20 Marxisten verfolgten sie, bis sie in ein Schlagen sie auf Kopf und Gesicht. G. Wagner wurde so geschlagen, daß er Schwellungen im Gesicht und am Kopfe davontrug. Karl Schulz, dem besonders schwere Schläge auf den Kopf und in die Kehlkopfgegend versetzt wurden, brach zu Boden. Wo er besinnungslos geworden war, machten die Marxisten Anhalten, ihn in einen nahen Bach zu werfen. Als ein Bauer, der den Ueberfall von weitem angeht, zu Hilfe eilte, ließen die Marxisten von ihren Verbrechen ab und flüchteten.

Hochwasser des Bodensees

Windsturm, 15. August. In den Abendstunden des Sonntag brachen im Bodenseegebiet erneut schwere Regenfälle ein, die am Montag früh gegen 3 Uhr an der Ostküste ein erneutes Ansteigen des Hochwassers zur Folge hatte.

Kameraden

ROMAN von Käthe Dornig
(Nachdruck verboten.)
„Du bist ganz rot, diese Neugierung ist ja noch mehr wert als ein großes Lob.“
„Wie geht es bei Ihrem Bruder?“ fragte de Jong.
„Gerhard?“
„Gerhard? Ich habe berichtet kurz. De Jong sah nachdenklich zu.“
„Du bist kein Freund überlebens Diagnose, Schwester Gertrud, das wissen Sie. Aber ich werde der Schwichte Gerhard schon auf die Spur kommen. Diese Fiebererkrankung ist zwar unangenehm, aber nicht bedenklich. Ich werde ihn bald wieder auf die Beine bringen. Ich komme in den nächsten Tagen wieder einmal. Und wie geht es Ihnen, Schwester Elisabeth? Sie sehen gut aus, gut und sicher.“

„Gerhard hat sich ein neues schweres Terrorakt ereignet. In bedeutendsten Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschschau, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortshaus Wändisch-Kamnitj überfallen und schwer mißhandelt.“

„Du bist ganz rot, diese Neugierung ist ja noch mehr wert als ein großes Lob.“
„Wie geht es bei Ihrem Bruder?“ fragte de Jong.
„Gerhard?“
„Gerhard? Ich habe berichtet kurz. De Jong sah nachdenklich zu.“
„Du bist kein Freund überlebens Diagnose, Schwester Gertrud, das wissen Sie. Aber ich werde der Schwichte Gerhard schon auf die Spur kommen. Diese Fiebererkrankung ist zwar unangenehm, aber nicht bedenklich. Ich werde ihn bald wieder auf die Beine bringen. Ich komme in den nächsten Tagen wieder einmal. Und wie geht es Ihnen, Schwester Elisabeth? Sie sehen gut aus, gut und sicher.“

„Gerhard hat sich ein neues schweres Terrorakt ereignet. In bedeutendsten Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschschau, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortshaus Wändisch-Kamnitj überfallen und schwer mißhandelt.“

„Du bist ganz rot, diese Neugierung ist ja noch mehr wert als ein großes Lob.“
„Wie geht es bei Ihrem Bruder?“ fragte de Jong.
„Gerhard?“
„Gerhard? Ich habe berichtet kurz. De Jong sah nachdenklich zu.“
„Du bist kein Freund überlebens Diagnose, Schwester Gertrud, das wissen Sie. Aber ich werde der Schwichte Gerhard schon auf die Spur kommen. Diese Fiebererkrankung ist zwar unangenehm, aber nicht bedenklich. Ich werde ihn bald wieder auf die Beine bringen. Ich komme in den nächsten Tagen wieder einmal. Und wie geht es Ihnen, Schwester Elisabeth? Sie sehen gut aus, gut und sicher.“

„Gerhard hat sich ein neues schweres Terrorakt ereignet. In bedeutendsten Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschschau, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortshaus Wändisch-Kamnitj überfallen und schwer mißhandelt.“

„Du bist ganz rot, diese Neugierung ist ja noch mehr wert als ein großes Lob.“
„Wie geht es bei Ihrem Bruder?“ fragte de Jong.
„Gerhard?“
„Gerhard? Ich habe berichtet kurz. De Jong sah nachdenklich zu.“
„Du bist kein Freund überlebens Diagnose, Schwester Gertrud, das wissen Sie. Aber ich werde der Schwichte Gerhard schon auf die Spur kommen. Diese Fiebererkrankung ist zwar unangenehm, aber nicht bedenklich. Ich werde ihn bald wieder auf die Beine bringen. Ich komme in den nächsten Tagen wieder einmal. Und wie geht es Ihnen, Schwester Elisabeth? Sie sehen gut aus, gut und sicher.“

„Gerhard hat sich ein neues schweres Terrorakt ereignet. In bedeutendsten Jugendturner Gerhard Wagner und Karl Schulz aus Tschschau, beide erst 14 bzw. 15 Jahre alt, wurden in der Nähe der Ortshaus Wändisch-Kamnitj überfallen und schwer mißhandelt.“

Neuer Friedensbeitrag Japans im Schangjengzischenfall

Die japanischen Truppen über den Tumen-Fluß zurückgenommen.

Tokio, 15. August. (Oboendienst des D.N.B.) Die Presseabteilung des Kriegsministeriums teilt mit, daß sämtliche japanischen Truppen seit dem 13. August aus dem bisherigen Kampfgebiet um Schangjeng zurückgezogen und auf koreanisches Gebiet westlich des Tumen-Flusses geführt wurden, so daß kein japanischer Soldat östlich vom Tumen zurückbleibt.

Diese Zurücknahme der Truppen wird als eine vollkommen freiwillige Handlung des japanischen Oberkommandos in Keijo bezeichnet. Sie läßt erkennen, daß Japan erneut seine Absicht bekundet, den Schangjeng-Zwischenfall auf friedlichem Wege endgültig zu beenden. Damit dürfte Sowjetrußland der Boden für eine weitere Verzögerungstaktik entzogen sein.

Ueber die jetzigen Stellungen der sowjetrußischen Truppen im Schangjenggebiet liegen keinerlei Meldungen vor.

Vor der Belagerung.

Die letzten diplomatischen Vertreter haben Hankau verlassen
Hankau, 15. August. Der deutsche Geschäftsträger hat im Flugzeug Hankau verlassen. Gleichzeitig ist der Leiter der Dienststelle der englischen Botschaft abgereist. Damit haben die beiden ausländischen Vertretungen in Hankau ihre Tore geschlossen.

Die täglichen Vorkämpfer in Palästina

Jerusalem, 15. August. In der Bethlehemsstraße in Jerusalem führte die Polizei eine Durchsuchung von Kraftwagen durch, wobei sie 14 Gewehre und Munition beschlagnahmte. Bei Rablus kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Polizei und Freischärlern. Wie verlautet, sollen dabei sieben Araber getötet und mehrere verwundet worden sein. Auf der Straße Jerusalem-Jaffa, unweit von Jerusalem, sind zwei Juden durch Schüsse verletzt worden. In der Nähe von Rablus wurde ein arabischer Polizist, der vor einiger Zeit entführt worden war, dann aber zurückkehren konnte, erschossen aufgefunden.

Folge hatte. Der Bodensee ist in den letzten 48 Stunden um rund 37 Zentimeter gestiegen und hat in Lindau einen Pegelstand von 4,22 Metern erreicht. Es handelt sich um das größte Hochwasser, das man in Lindau in den letzten 25 Jahren erlebt hat. In der Nacht mußten in dem überschwemmten Stadtteil Heimesreit die Bewohner aus den bedrohten Häusern gerettet werden. Auch einige Industrieanlagen sind von den Fluten überschwemmt. Die Wasserflächen haben alle tiefer gelegenen Straßen und Wege überflutet. Durch den Niddabacher Tobel stürzten gewaltige Wassermassen den Hang hinunter und bildeten beim Gasthof „Blaukreuz“ einen gewaltigen See. Neben dem Wehren mußten bei den Rettungsmaßnahmen auch SA, H und NSKK, sowie die Wehrmacht eingesetzt werden.

Auch im Allgäu starke Regengüsse und Hochwasser

Füssen, 15. August. Aus dem Allgäu werden starke Regengüsse und Hochwasser gemeldet. Der See erreichte am Sonntagabend einen Pegelstand von 2,40 Meter. Durch die reichenden Fluten, die große Mengen von Treibholz mit sich führten, mußte der Füssener See am Sonntag für den allgemeinen Verkehr gesperrt werden. Mit dem Aufhören der Regengüsse ging der Wasserstand bis Montag früh wieder auf 1,80 Meter zurück. Auch Oberstdorf meldet, daß die Gebirgsbäche stark angestiegen sind.

Schwarzfatastrophen in Indien

Bombay, 15. August. Aus vielen Gebieten Indiens wurden zahlreiche Hochwasserfatastrophen gemeldet, die durch das Ansteigen der Flüsse infolge heftiger Monunregen verursacht worden waren. In den Vereinigten Provinzen wurden im Gonda-Distrikt über hundert Dörfer fortgespült und die Häuser größtenteils zerstört. Mehr als hundert Menschen und 1500 Stück Vieh kamen in den Fluten um und Hunderttausende wurden obdachlos.

Aus aller Welt

Eröffnung der Gedächtnisausstellung für Friedrich Wilhelm I. In Großen Lichthof des Zeughauses in Berlin wurde am Sonntagvormittag die Gedächtnisausstellung für Friedrich Wilhelm I. eröffnet. Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, hielt die Eröffnungsansprache.

Pater Hlinka ernstlich erkrankt. Wie aus Preßburg gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Paters Hlinka neuerdings erheblich verschlechtert, so daß in Anbetracht des hohen Alters des Paters in slowakischen Kreisen ernsthafte Besorgnisse um das Leben ihres greisen Führers geäußert werden.

Die „Scharnhorst“-Verlebte nach 84 Stunden lebend geborgen. Am Sonntagabend um 4.30 Uhr wurden die seit Dienstag mittag im Untertagebetrieb der Zeche „Scharnhorst“ in Dortmund abgeschüttelten gewesenen beiden Pater Tilkowski und Westermann geborgen. Um 5 Uhr befanden sich beide über Tage. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß sich sowohl Tilkowski als auch Westermann in gutem gesundheitlichem Zustand befinden. Aus Vorsichtsgründen berordnete der Arzt indessen drei Tage Bettruhe. Die beiden nach 84 Stunden getretenen Knappen kehrten im Kraftwagen zu ihren Familien zurück.

Drei Deutsche am Matterhorn verunglückt. Drei deutsche Touristen, die das Matterhorn bestiegen hatten, sind am Jung-Fletscher tödlich abgestürzt. Die Verunglückten sind die Wiesbadener Paul Geipel, Karl Fiedl und Bernhard Greiß.

Schwere Bluttat in Bamberg. In den Morgenstunden des Sonntag ereignete sich in Bamberg eine schwere Bluttat. Als ein Betrunkener auf der Straße blindlings vier Revolvergeschosse in die Luft abgab, wurde er von einem Passanten zur Rede gestellt. Der Passant versuchte, dem Betrunkener den Revolver zu entreißen, wurde aber von diesem mit einem Revolver niedergetrefft. Der Betroffene war sofort tot. Durch weitere Schüsse wurde ein Braumeister schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Zwischenfall in Schanghai. Am Sonntag verhaftete die internationale Polizei in Schanghai zwölf Japaner, die mit ihren Autos die Absperrungskontrolle am Taitshau-Bach ohne anzuhalten durchfahren hatten. In japanischen Kreisen ist man über die Verhaftung eines japanischen Majors in Jibik, dessen Auto von zwei Panzerwagen zur Polizei gebracht wurde, besonders erregt. Auch dem Major wurde vorgeworfen, sich der Kontrolle entzogen zu haben. Sämtliche Japaner sind nach einem Verhör wieder freigelassen worden.

Neue Unruhefälle über Palästina. Die britischen Verabfolgungsbehörden, die nach dem Palästinaflug des Nationalministers MacDonald erneut unternommen wurden, sind völlig vergeblich gewesen. Das Land wird erneut von Zusammenstößen und Sabotageakten erschüttert. So sind am Sonntag die Telefonverbindungen von Jerusalem nach Kairo, Syrien und dem Libanon durch Sabotage wieder unterbrochen worden. Die Vahnsation Hiba auf der Strecke nach Kairo wurde in Brand gesteckt. Im Dorf Hittin bei Tiberias wurden drei Araber tot aufgefunden.

Hochwasser in Süd- und Westdeutschland. Ueber dem Bodenseegebiet sind seit Freitagmorgen ununterbrochen heftige Regenfälle niedergegangen. Die Wasserläufe schwellen von Stunde zu Stunde an und führten von Bodensee gewaltige Wassermassen zu. Der Spiegel des Sees ist in der Nacht auf Sonntag stark gestiegen. Der östliche Stadtteil Lindaus steht teilweise bis zu einem Meter unter Wasser. Dank dem tatkräftigen Einsatz aller Abteilungen der Bewegung, der Wehrmacht, des Wasserwachens, der Polizei und der Technischen Nothilfe konnten ernsthafte Folgen verhütet werden. — Am Sonntagmorgen zog ein schweres Gewitter mit starkem, stundenlang anhaltendem Regen über das Rhein-Main-Gebiet. An der Bergstraße traten die Bäche über die Ufer. In den tiefer gelegenen Ortschaften drang das Wasser in die Keller der Häuser und stellenweise waren die Straßen teilweise vom Wasser überflutet. In Zell bei Bensheim wurden große Erd- und Steinmassen auf die Autostraße gepült.

„Du läßt dich zu sehr von der Sache mitnehmen, Herbert.“

„Kunststück — das einzige Kind — und wo Grete auch nicht fest auf den Beinen steht. Manchmal steigt mir der ganze Kram bis hierher“, er hob den Kopf und legte die Hand an den Hals. „Solche Auslandsgefahrten dürfte man sich von Rechts wegen nur erlauben, wenn man frei und unabhängig ist.“

„Elisabeth sah den Bruder gelassen an.“
„Du bist jetzt nur erregt, Herbert. Früher hast du genau das Gegenteil gesagt. Ohne Frau und Kind ist das nur eine halbe Sache — man weiß doch, für wen und für was man arbeitet. — Grete wird sich hier noch glänzend einleben, daß mal auf, sie ist im Grunde zähe — kann sich nur schwer gewöhnen, die Naturen sind eben verschieden. Vielleicht war der Klimawechsel zu plötzlich für sie. Für ihre zarte Natur sind die vielen neuen Eindrücke zu stark. Sie muß das alles erst verarbeiten.“

„Und Gerhard? Weiß ich denn, ob de Jong mir die Wahrheit sagt? Ob er mich nicht nur schonen will?“
„Doktor de Jong ist kein Mann der schönen Lüge, Herbert.“

„Elisabeth sagte es sehr ruhig und bestimmt. Sie schob ihren Arm unter den des Bruders und zog ihn mit in das Zimmer, in dem Grete Fröhlich mit einer Sticker beschäftigt sah. Mit einem müden Lächeln nickte sie den Geschwistern entgegen.“

„Wo nur de Jong bleibt, — hast du im Hospital sagen lassen, daß es eilig ist, Herberti?“ fragte sie ihren Mann.

„Selbstverständlich hab ich das. Aber er ist schon wieder bei Dubois. Der Himmel mag wissen, was er dem lieben Gott von Adogassa zu erzählen hat. Hoffentlich verwendet er sich nicht wieder für jemanden. Mit seiner Vermittlung neulich wegen des Abgabengesetzes hat er mir alles andere als einen Gefallen getan. Mir werden jetzt womöglich die französischen Häfen gesperrt, da darf ich dann nur mit doppelter Tare nach den deutschen Häfen.“

„Aber der liebe Gott war doch vorgestern freundlich und gnädig“, beschwichtigte Elisabeth. Sie sah, wie Grete unter dem Geplöter ihres Mannes litt.
„Wenn er ein hübsches Frauenzimmer sieht, ist er immer gnädig.“
„Danke schön“, Elisabeth machte einen Rinderknurr-Komplimente vom eigenen Bruder — fabelhaft!“

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Heimat.

Am Sonntag mittag passierte die HJ-Marscheinheit Rumark auf ihrem Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag unferen Ort.

Die deutsche Papier- und Papp-Produktion beträgt über 3 Millionen Tonnen jährlich, wovon nur 1 Million Tonnen als Altpapier wieder erfasst wird. Zur Entlastung des deutschen Holzmarktes und Erhaltung der deutschen Wälder hat der Reichskommissar für Altmaterialverwertung eine verstärkte Altpapierabgabe angekündigt. Die Sammlung wird in unserem Orte am 27. und 28. August von der SA durchgeführt. Alle Ortsbewohner werden gebeten, die Sammlung durch Abgabe ihres Altpapiers zu unterstützen und das Papier an diesen Tagen zur Abholung bereitzustellen.

Die Gesamtausgabe unserer heutigen Zeitung enthält eine Beilage der Firma Adam Opel A.G., auf die wir unsere Leser besonders hinweisen.

Sächsische Nachrichten

Dresden. Drei Schwerverletzte. Auf der Kreuzung Bamberg- und Bernhardtstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Personenkraftwagen. Der Motorradfahrer und sein Begleiter wurden schwer verletzt. — Beim Ueberholen eines Radfahrers war auf der Schandauer Straße eine 20jährige Radfahrerin unsicher geworden. Sie stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen und zog sich beim Sturz schwere Verletzungen zu.

Dresden. Betrügerin verge unterwegs. Die von mehreren Behörden gesuchte Frieda Anna Berge, am 21. August 1884 in Freibergsdorf geboren, treibt sich seit April v. J. unter falschen Namen in ganz Deutschland umher. Sie bestreitet ihren Lebensunterhalt aus strafbaren Handlungen. Mit ihrem zwölffährigen Sohn Herbert misst sie sich bei alleinstehenden älteren Leuten ein, denen sie verschiedene ungläubwürdige Angaben macht und dabei Darlehen abschwindelt. Die Gesuchte verübte auch in Dresden Betrügereien. Beim Verlassen veranlasste man ihre Festnahme. Personenbeschreibung: 155 Zentimeter groß, schlank, dunkelblondes Haar, braune Augen, lüdenhafte Zähne, Narbe am rechten Mundwinkel.

Bad Schandau. Schwerer Verkehrsunfall. In Vorschdorf ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Toter und sechs Verletzte zu beklagen sind. Ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen fuhr in Richtung Bad Schandau in Vorschdorf die steil abfallende Straße hinunter. In der unübersichtlichen Kurve am Abzweig nach Hohnstein kam ein Motorrad mit Seitenwagen, das mit drei Personen besetzt war, entgegen. In dieser Kurve verlor der Lenker des Kraftwagens die Gewalt über sein Fahrzeug; er stieß gegen das Motorrad, schob es vor sich her und drückte es gegen das Straßengeländer. Beide Fahrzeuge durchdrangen das Geländer und stürzten mit sämtlichen Insassen den etwa zwölf Meter tiefen Hang in das Volenztal hinab. Der Fahrer des Motorrads erlitt dabei den Tod, seine im Seitenwagen sitzende Frau wurde schwer und der zwölfjährige Sohn leicht verletzt. Die Insassen des Kraftwagens kamen sämtlich mit leichten Verletzungen davon. Die Bremsen des Kraftwagens sollen versagt haben.

Dresden. Von einer Latte tödlich getroffen. In einer Fabrik an der Großenhainer Straße ereignete sich ein Betriebsunfall. Beim Zerschneiden von Brettern an der Kreissäge schneidete aus noch nicht vollkommen geklärter Ursache ein Teil eines zwei Meter langen Brettes zurück, das einen an der Kreissäge beschäftigten Tischler an der Herzogendamm traf. Der Schlag war so hart, daß der Tischler wenige Minuten darauf starb.

Birna. In der Elbe ertrunken. Beim Baden in der Elbe bei Niedervogelgang ertrank der Maschinist Ernst Hamahl aus Freiberg. Er ist vermutlich in ein Schlammloch geraten, aus dem er sich nicht befreien konnte. Die Leiche wurde geborgen.

Meißen. Schwerer Unfall. Beim Anwerfen eines Lastwagens mit der Kurbel hatte der 27jährige Alfred Altmann übersehen, daß der Gang schon eingeschaltet war. Plötzlich fuhr der Wagen an, und dem Fahrer, der wegen eines unmittelbar hinter ihm befindlichen umzunnten Beetes nicht zurückweichen konnte, wurde von der Stoßlange das Gesicht eingedrückt. Altmann war auf der Stelle tot.

Großenhain. Blitzschlag. Als über Adelsdorf ein heftiges Gewitter niederging, schlug der Blitz in die massive Scheune des Bauern Robert Enger. Das durch den Blitzschlag hervorgerufene Feuer vernichtete die reiche Ernte dieses Jahres und änderte das Gebäude bis auf die Grundmauern ein. Dank der kräftigen Löscharbeiten konnte ein Ueberspringen des Feuers auf benachbarte Gebäude verhindert werden.

Rausch. Schwerer Schadenfeuer. Ein kleines Anwesen in Großnaundorf, das aus Wohnhaus, Scheune und Wirtschaftsgebäuden bestand, ist nachts einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Mit den Vorräten wurden auch Vorräte an Heu und Getreide sowie landwirtschaftliche Geräte vernichtet. Der Brand verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und machte es der Feuerwehr unmöglich, von dem Anwesen etwas zu retten. Man hat festgestellt, daß das Feuer im Heuboden entstanden ist. Daher nimmt man Selbstzündung an.

Ramenz. Tropf-Warnung weitergefahren. Auf der Hindenburgstraße ereignete sich ein schwerer Unfall. Städtische Arbeiter waren dort mit Grubenräumungen beschäftigt. In dem Augenblick, als der Abfuhrwagen rückwärts gestoßen wurde, um an den Schuttwagen heranzukommen, kam eine 24jährige Radfahrerin des Weges. Obwohl sie von einem Arbeiter ermahnt wurde, abzusteigen, fuhr sie weiter und prallte dabei gegen den hinteren Teil des Wagens. Sie zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Stolpen. Dachdeckerabgestürzt. Bei Arbeiten auf dem Eingangsturm der Burgstelle stürzte der Dachdecker Gustav Schneider ab. Schwerverletzt wurde er ins Stadtkrankenhaus Birna eingeliefert.

Altan. Mit Gas vergiftet. Als die Eltern eines 15jährigen Baderlehrlings vom Urlaub zurückkehrten, fanden sie den Jungen in der Küche gasvergiftet tot auf. Man hatte ihn schon seit zwei Tagen an seiner Lehrstelle vermisst.

Krauschwitz (Oz.). Ernte vernichtet. In einem Gebäude der Christian Kreisfischen Erben in der Wilhelmstraße brach auf ungeklärte Weise Feuer aus, das die auf dem Boden befindlichen Heu- und Strohvorräte ergriff und sich auf die Wirtschafts- und Wohngebäude ausbreitete. Ein großer Teil der Erntevorräte wurde vernichtet. Auch landwirtschaftliche Maschinen wurden zerstört. Neben mehreren Weibern beteiligten sich auch Arbeitsmänner aus Kuslau an den Löscharbeiten.

Wittichenau. Kinder und Streichhölzer. Im Ortsteil Raupen von Wittichenau setzten Kinder beim Spiel mit Streichhölzern einen Holzschuppen des Arbeiters Kubisch in Brand. Der Schuppen wurde eingeschleiert. Der Feuerwehrgang gelang es, ein Wirtschaftsgebäude und den nahen Hochwald vor der Vernichtung zu bewahren.

Freiberg. Wohnhaus eingestürzt. Bei einem schweren Gewitter, das in Freiberg und Umgebung viel Schaden anrichtete, riß der Blitz in einem Grundstück auf der Bernerstraße den Schornstein und einen Teil des Daches auf. In Mitleidenschaft gezogen wurde vor allem Kleinvolgtsberg. Dort schlug der Blitz in das von drei Familien bewohnte Anwesen der Witwe Wegehauer ein. Trotz sofortigen Eingreifens der Orts- und Nachbarteilwehren brannte das Wohnhaus vollkommen nieder. Vom Hab und Gut der Bewohner konnte nicht viel gerettet werden.

Freiberg. Feuer in der Körnermühle. In der Körnermühle in Oberbödrisch brach ein Brand aus, dem das Wohnhaus mit Mühle zum Opfer fielen. Das Mobiliar konnte geborgen werden. Das Feuer vernichtete aber 50 Doppelentner Getreide und etwa die gleiche Menge Mehl. Die Brandursache steht noch nicht fest.

Bautzen. Kanonenkugel von 1813. Das alte Schlachtfeld um Bautzen gibt immer noch aus jedem Boden Erinnerungsgedächtnisse an die großen Kämpfe vor 120 Jahren heraus. So wurden jetzt beim Bau der Reichsautobahnbrücke an der Ostseite der Abgotzfelde eine zwölfpfündige Kanonenkugel von 1813 und eine halb so schwere Kanonenkugel an den Kretzweiger Höhen aufgefunden.

Schweibitz. Verkehrsunfall. Auf der regionalen Straße geriet bei Oberscheibe ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, als er vom gepflasterten auf den asphaltierten Straßenteil kam, ins Schleudern und fuhr gegen einen starken Straßbaum. Bei dem Unfall erlitten drei Insassen schwere Verletzungen; sie wurden ins Bezirkskrankenhaus Annaberg eingeliefert.

Schlettau. Mutter und Sohn gasvergiftet. Die 56 Jahre alte Frau Alma Lanfried, Mutter von fünf Kindern, wurde mit ihrem jüngsten, 15jährigen Sohn gasvergiftet aufgefunden. Bei beiden war der Tod bereits eingetreten.

Glauchau. Volksfest im Zeichen des Heimatswerkes. Das Glauchauer Anlagenfest „Rund ums Forsthaus“, das vom 13. bis 21. August durchgeführt wird, steht vorwiegend im Zeichen des Heimatswerkes Sachsen. Dem offiziellen Eröffnungsakt im Beisein vieler Ehrengäste aus Partei und Behörden folgte im Stadttheater ein Heimatwerkes Heimatabend, zu dem der Vorsitzende des Heimatwerkes Sachsen, Krauß, Schwargenberg, nicht nur als Gast begrüßt werden konnte, sondern selbst im Rahmen des lustigen heimatsgebundenen Programms wirkte. Der Festsonntag, der am Vormittag einen Massenstart von 2500 Reisedienstleistungen brachte, stand am Nachmittag im Zeichen der Sachsenmannschaft der Deutschen Turnerschaft. Drei Festspiele rings um das reichsgeschmückte Forsthaus gaben dem Volksfest einen wirkungsvollen Rahmen.

Delsnitz i. A. Feldsturzversperren im Gleis. Ein Gleis der Strecke Plauen-Eger zwischen den Bahnhöfen Birk und Delsnitz i. A. wurde durch herabgefallene Feldmassen gesperrt. Infolge Eindringens von Walden massen schwerer Gewitter in eine Erdspalte, war ein Feldsturz zu erwarten. Der gesamte Betrieb wurde eingeleistet aufrechterhalten.

Leipzig. Radfahrer überfahren. Auf der Bismarckstraße wurde ein stadtwärts fahrender Radfahrer von einem überholenden Lastzug angefahren. Der Radfahrer wurde tödlich überfahren. Der Lastzug fuhr von der rechten Seitenplanke des zweiten Anhängers, während der Fahrer nach außen aufgeschlagen und in waagerechter Lage hängen geblieben war, zu Fall gebracht worden.

Gnandstein. Vom Blitz erschlagen. Bei dem schweren Gewitter, das über der ganzen Gegend niederging, wurde der Bullböggfährer Ribbel aus Gnandstein, der auf einem nach Dörschbach zu gelegenen Felde mit Centararbeiten beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Als der Regen begann, wollte Ribbel seine am Feldrand abgelegte Jocke holen. Dabei traf ihn der Blitz. Seine Arbeitskameraden sahen eine kleine Rauchwolke von seinem Körper hochsteigen. Ein Brandloch in der Estrichsennschnecken den Weg, den der Blitz genommen hatte.

Waldenburg. Schwere Folgen eines Blitzschlages. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in ein Wohnhaus in Langenschütz ein. Er rief eine große Verwüstung herauf, richtete aber großen Schaden an. Durch herabgefallenes Mauerwerk wurden eine Frau und ein Mädchen erheblich verletzt, außerdem plachte dem Mädchen infolge des ungeheuren Donneralles das Trommelfell.

Bollpurbahn nach Altenberg

Im Jahre 1934 begann der Ausbau der Kleinbahnstrecke Heidenau-Altenberg zur Bollpurbahn. Während der Deutschen und Heeresfliegerkassen im Winter 1933 bestand die Kleinbahn noch ihre letzte Feuerprobe und schaffte damals mehr als 40.000 Menschen ins Ost-Ergebirge.

Am Sonntag trat nun die Bahn zur letzten Versuchsfahrt an. Die Bauarbeiten stehen unmittelbar vor dem Abschluß, so daß in der kommenden Wintersportzeit das Ost-Ergebirge von Dresden aus bereits ohne Umwege mit der Bollpurbahn erreicht werden kann. Auch von Berlin aus sollen direkte Züge nach Altenberg geführt werden.

Die letzte Fahrt der Kleinbahn wurde ein Erlebnis für das Grenzgebiet. Einheimische und Sommerfrischler benutzten den letzten Zug, der festlich geschmückt war, zu Hunderten, so daß er auf der Bergfahrt beinahe feststeht. In Lauenstein und Gelsing wurden für diese letzte Fahrt mehr Fahrkarten verkauft als je zuvor für einen Zug. An der Endstation Altenberg überreichte der Bürgermeister Bürgermeister dem Lokomotivführer, dem Bergarbeiter und den Zugkassierern Zinnbecher mit Widmung. Die gleiche Zinnbecher hatten feierlich die Sieger bei den Deutschen und Heeresfliegerkassen erhalten. Die Altenberger Bergmannskasse nahm an der Fahrt teil und spielte der Bimmelbahn auch das Abschiedslied.

Als zur Inbetriebnahme der Bollpurbahn wie gewohnt, der Verkehr durch Autobusse aufrechterhalten.

Für den Schulbedarf empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisen, Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

empfehlen
Herm. Kühle. Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

Spiel u. Sport Fußball

Jahn 1. — FV. Sachsen 4:1 (3:1)

Eine recht mäßige Leistung bot Sachsen, sodaß sie froh sein können, daß es nur 4 Tore geworden sind. Außer den zwei Abseitstoren konnte noch das Doppelte werden, doch Jahn's Stürmer ließen sich nach der Pause zu viel Zeit. Auch die zahlreichen Zuschauer waren mit den Leistungen der Bezirksklassen recht unzufrieden. Schon nach Anpfiff setzte Herrmann eine Bombe ins Netz, doch wurde das Tor wegen Abseits nicht gegeben. Doch bald darauf kann Seidmacher durch Kopfball zum 1. Tor einstecken. Sachsen wird jetzt stark zurückgedrängt, Herrmann schießt wieder in den Kasten und wieder Abseitstor. Immer wieder rollt der Angriff und Seidmacher und H. Ringel erhöhen auf 3:0. Durch leichtsinnige Abwehr von R. Homann kann Sachsen durch Eckball ein Tor ausholen, dann haben sie ihr Pulver endgültig verschossen. Nach der Pause sah es zeitweise wie ein leichtes Uebungsspiel für Jahn aus. Trotzdem konnte Jahn nur noch ein Tor durch H. Strauß erzielen, da zu wenig geschossen wurde. Schiri: Döring-06 pfiff zufrieden.

Jahn 2. — FV. Sachsen 2:3 (3:1)

Ein ausgeglichenes Spiel, auch darin, daß beide Parteien einen Mann durch Herausstellung einbüßten.

Sonntag, 21. 8. spielt Dresdner Stadtteil mit R. Hofmann auf dem Jahnplatz!

Photo-Alben

in zahlreichen modernen Ausführungen

Buchhandlung Herm. Kühle.

Drücken Sie Luft
vor Brunnenspritzer!



Halte
die elektrischen Anlagen
in Ordnung!

(Zeichnung: Hahn.)